

Sie liefern das Werkzeug für Verpackungen

Auf den ersten Blick ist die Firma Hoeise & Span Werkzeugbau in Elchingen eher unscheinbar. Ein Rundgang mit Gründer Hermann Span zeigt eindrucksvoll, wo das Unternehmen überall Spuren hinterlässt.

Von Oliver Helmstädter

Elchingen Manchmal führt Hermann Span Schulklassen durch das 1985 von ihm und Georg Hoeise gegründete Unternehmen, das im Untertitel die Beschreibung Werkzeugbau trägt. „Hammer machen wir nicht“, muss Span dann die Schülerschaft oftmals enttäuschen. Dafür Werkzeuge der anderen Art.

Es zischt, dampft und quietscht an allen Ecken und Enden auf den 1200 Quadratmetern bei Hoeise & Span in der Nersinger Straße in Unterechingen. Fräs-, Schleif-, Bohr- und Drahterodiermaschinen verrichten ihr Werk – gesteuert von insgesamt 20 Mitarbeitenden in der Fertigung. „Präzise. Vom Anfang bis zum Schluss“, so beschreibt Span den Kern des Unternehmens, das inzwischen sein Sohn Nico mit Georg Hoeise führt.

Unter anderem mit unfassbar dünnen Drähten werden hier Metalle bearbeitet. Drahterodieren heißt das Verfahren, über das der Laie nur staunen kann. Dabei wird ein elektrischer Funke zwischen zwei leitfähigen Komponenten, einem Draht, der schneidet, und einem Teil, von dem Material entfernt wird, verwendet. Unglaubliche Genauigkeit ist so möglich.

Die Produkte, die entstehen: Dreh- und Frästeile, Schnitt- und Stanzwerkzeuge für die verschiedensten Branchen, vor allem für die Pharma-, Verpackungs-, Lebensmittel- und Automobilindus-



Hermann Span, einer der Gründer von Hoeise & Span in Elchingen. Der Senior-Chef zeigt hier eine Siegelwalze, mit der Blisterpackungen gestanzt werden. Foto: Oliver Helmstädter

trie. Diese „Stempel“ werden dann von Kunden in andere Maschinen eingespannt. „Wir machen die Werkzeuge für die Maschinen“, sagt Span. Aus diesen „Werkzeugen“ werden dann etwa die Deckel und winzigen Becher der aus Büros

bekanntesten Kaffeesahne gestanzt. Oder auch Blisterpackungen, in denen Tabletten über den Ladentisch gehen, werden oft von Stanzwerkzeugen aus Elchingen hergestellt.

Siegelwalzen dafür werden mit-

hilfe modernster CNC-Technik produziert. Es wird gefräst, gebohrt, gestanzt, was das Zeug hält. Und das auf Maschinen, wie der CNC-Drehmaschine, die auch mal 250.000 Euro kosten kann. Das alles müsse alles „hochgenau“ sein.

„Bis aufs My“, also den Mikrometer.

Das Alleinstellungsmerkmal des Unternehmens, so Span, sei – neben der hohen Präzision – die Lieferung von Anfang bis Ende. Die Kundschaft – darunter große Unternehmen aus der Region wie Wieland oder Reinz – hätten dann nur einen Ansprechpartner. Das beschleunige den Prozess. Beispielsweise liefere Hoeise & Span dem weltweit tätigen Lebensmittelunternehmen Danone Stanzwerkzeuge für Joghurtbecher. Eine Panne im französischen Unternehmen habe zum plötzlichen Stillstand der Anlage geführt. Ein Anruf in Elchingen habe genügt und übers Wochenende seien dann in Windeseile Ersatzwerkzeuge produziert und geliefert worden. Ein Joghurt-Notstand bei Danone konnte so verhindert werden. Wer einmal Kunde sei, bleibe auch wegen der Wartung den Elchingern treu: Die Stanzwerkzeuge für die Kaffeesahne-Portionen müssten etwa alle sechs Monate frisch geschliffen werden.

„Wir sind zufrieden“, sagt Span über die Auftragslage. Was das für einen Umsatz bedeutet, möchte er nicht sagen. Ein Vorteil des Unternehmens sei, dass es viele unterschiedliche Kunden aus unterschiedlichen Branchen habe. Das bedeutete, es gebe keine Abhängigkeit von einer Branche. Die Kundschaft käme hauptsächlich aus Deutschland, doch selbst aus China hatten die Elchinger schon Aufträge.

Zum ersten Mal vergibt der Landkreis den Kulturpreis

Die Vielfalt und Kreativität der Kulturschaffenden soll gewürdigt werden

Günzburg Der Landkreis Günzburg vergibt zum ersten Mal seinen Kulturpreis und würdigt so die beeindruckende Vielfalt und Kreativität der Kulturschaffenden in der Region. Die Kultur im Landkreis ist so facettenreich wie die Menschen, die hier leben, heißt es dazu in einer Pressemitteilung des Landratsamtes.

Der Landkreis Günzburg möchte mit dem neuen Kulturpreis diejenigen würdigen, die durch ihre vielfältigen Aktivitäten die lokale Kulturszene bereichern und die einzigartige Identität des Landkreises formen. Zur Würdigung und Anerkennung dieser herausragenden Leistungen auf kulturellem, künstlerischem und wissenschaftlichem Gebiet stiftet der Landkreis Günzburg einen Kulturpreis, der fortan jährlich verliehen wird.

Unter Leistungen auf kulturellem Gebiet fallen Tätigkeiten der allgemeinen Kulturpflege, der Heimat-, Brauchtums- und Denkmalpflege sowie der Pflege der Volksmusik, aber auch der Jugendpflege und der Erwachsenenbildung. Künstlerische Leistungen umfassen Tätigkeiten auf den Gebieten der Musik, der Literatur und des Theaters. Zu den auszeichnungsfähigen wissenschaftlichen Leistungen zählen vor allem Arbeiten zur Kultur-, Geistes-, Kirchen- und Kunstgeschichte sowie zur Heimat- und Volkskunde des Landkreises Günzburg. Lediglich reine Funktionärstätigkeiten sind nicht auszeichnungsfähig. Der Fokus liegt auf der aktiven Gestaltung und Bereicherung der kulturellen Landschaft.

Vorschläge für den Kulturpreis 2024 können bis spätestens 1. August per Mail an k.seibold@landkreis-guenzburg.de eingereicht werden. Weitere Informationen zum Kulturpreis des Landkreises Günzburg und den Richtlinien zur Verleihung erhalten Interessierte unter der Telefonnummer 08221/95 158 oder auf der Internetseite des Landkreises Günzburg unter www.landkreis-guenzburg.de/landkreis/kultur/kulturpreis-des-landkreises-guenzburg. (AZ)



Blasmusik, Jugendpflege, Theater: Die kulturellen Aktivitäten im Landkreis Günzburg sind vielfältig. Foto: Bernhard Weizenegger (Symbolbild)

Tödlicher Unfall: Das ist das Strafmaß

Zwischen Babenhausen und Oberroth kam es 2023 zu einem Verkehrsunfall. Die Ermittlungen sind abgeschlossen.

Von Michael Kroha

Oberroth Bei einem Verkehrsunfall im Juni vergangenen Jahres bei Oberroth verlor ein 20-Jähriger sein Leben. Für den Motorradfahrer kam damals jede Hilfe zu spät. Er starb noch an der Unfallstelle. Eine 35-Jährige hatte den Unfall verursacht. Inzwischen steht fest, welche Strafe die Frau bekommt.

Nach damaligen Polizeiangaben war die Frau am Abend des 1. Juni 2023 mit einem Auto auf der

Staatsstraße 2020 von Babenhausen kommend in Richtung Oberroth unterwegs. An der Einmündung zur Verbindungsstraße nach Osterberg wollte sie nach links in diese einbiegen. Dabei soll sie den entgegenkommenden 20-Jährigen auf seinem Motorrad übersehen haben. Die Maschine krachte in die rechte Seite des Autos. Der junge Mann wurde durch den Aufprall vom Motorrad geworfen. Die Maschine kollidierte anschließend mit einem weiteren Auto, das hinter der Verursacherin fuhr. Die 35-Jährige

wurde leicht verletzt. Wie nun ein Sprecher der Staatsanwaltschaft Memmingen auf Nachfrage unserer Redaktion mitteilt, wurde die Frau wegen fahrlässiger Tötung durch das Amtsgericht Neu-Ulm im Strafbefehlswege zu einer Geldstrafe im höheren vierstelligen Euro-Bereich sowie zu einem mehrmonatigen Fahrverbot verurteilt. Die 35-Jährige habe gegen diesen Strafbefehl keinen Einspruch eingelegt, sodass dieser bereits seit Kurzem rechtskräftig ist.

Der ihr vorgeworfene Sorgfalts-

verstoß sei darin begründet, dass sie, ohne anzuhalten, nach links abbog und den ihr entgegenkommenden und vorfahrtsberechtigten Motorradfahrer zu einer Vollbremsung veranlasste. Jene Vollbremsung habe letztlich dazu geführt, dass der 20-Jährige stürzte, mit dem Auto der Frau kollidierte und hierdurch tödliche Verletzungen erlitt.

An den beteiligten Fahrzeugen entstand nach Polizeiangaben jeweils Totalschaden. Es waren 60 Kräfte der umliegenden Feuerwehren, Notarzt, Rettungsdienst und

mehrere Polizeistreifen im Einsatz. Das Auto der Unfallverursacherin wurde sichergestellt. Damals hatte es geheißen, die Frau soll unter dem Einfluss von Medikamenten gestanden haben. Eine Blutentnahme wurde angeordnet. Von einem Einfluss von Medikamenten war nach Angaben der Staatsanwaltschaft in dem Strafbefehl nichts gestanden. Der Sprecher geht demnach davon aus, dass entweder keine Medikamente festgestellt wurden oder aber diese sich nicht auf die Fahrtüchtigkeit ausgewirkt haben.

Überwältigt von Mitgefühl nach Spendenaufruf

Sibylle Mayer aus Babenhausen leidet an Krebs. Um Therapien bezahlen zu können, bittet sie im Netz um Hilfe. Was zurückkommt, grenzt für sie an ein Wunder.

Von Sabrina Karrer

Babenhausen Mit dieser Hilfsbereitschaft hat Sibylle Mayer aus Babenhausen nicht gerechnet. Mehr als 800 Menschen folgten einem Aufruf im Internet und spendeten Geld, damit die krebserkrankte Mutter zweier Kinder Behandlungen finanzieren kann. Innerhalb von nur vier Tagen kamen über 37.000 Euro zusammen. „Wir sind total überwältigt. Das hätte ich nie gedacht“, sagt die 42-Jährige. Schon in der kommenden Woche soll die erste Therapie starten.

Als Sibylle Mayer 2020 die Diagnose Brustkrebs erhielt, sagte man ihr, dass sie nicht mehr lange zu leben habe. Metastasen hatten sich gebildet. Es sei leider zu spät für eine Chemotherapie. Die Babenhausenerin gab nicht auf, begann sie trotzdem. Darüber hinaus gehende Behandlungen bezahlt die Kran-

kenkasse allerdings nicht. Dabei könnten sie aus medizinischer Sicht helfen, damit es ihr besser ginge, zum Beispiel eine Infusionstherapie. Woher also das Geld dafür nehmen? Sibylle Mayer kann wegen ihres schweren Krebsleidens ihre Arbeit als Logopädin nicht ausüben, ihr Mann muss den Kredit für das gemeinsame Haus abbezahlen.

Ohne jemandem davon zu erzählen, selbst ihrem Mann nicht, startete die Mutter einer zwölfjährigen Tochter und eines vierjährigen Sohns einen Spendenaufruf auf der Online-Plattform „Gofundme“. Der Titel: „Kinder wollen Mama noch nicht verlieren“. „Es war eine Hausrückaktion“, sagt Sibylle Mayer. Kurze Zeit später klingelte das Telefon, ihre Mutter rief an. Sie hatte von der Aktion erfahren – wie viele andere Menschen in der Region. Denn der Hilferuf verbreitete sich rasend schnell über die sozialen Netzwerke. Und er fand Gehör.



Sibylle Mayer aus Babenhausen leidet an Krebs. Um Therapien bezahlen zu können, hat sie sich an eine Spendenplattform gewandt. Foto: Gofundme

Inzwischen haben mehr als 800 Menschen gespendet, viele davon anonym. Mal waren es fünf Euro, einmal sogar 500 Euro, die höchste Spende. Das anfangs eingetragene

Spendenziel von 5000 Euro wurde um ein Vielfaches überschritten. Rund 37.000 Euro sind bis Freitagmittag zusammengekommen. „Ich bin total überrascht“, sagt Sibylle

Mayer, gerührt von so viel Mitgefühl. Es seien sogar anonym Umschläge bei ihr zu Hause in den Briefkasten geworfen worden.

Was diese Summe für sie bedeutet? Weniger finanzielle Sorgen – und Hoffnung. Die nun möglichen Behandlungen sollen schon in wenigen Tagen beginnen. Sie stehe mit drei Ärzten in Kontakt, zufällig alle aus Ulm. Diese werden sie zu effektiven, fundierten Krebstherapien, zusätzlich zur Chemotherapie, beraten und auf dem weiteren Weg begleiten.

Sibylle Mayer will Danke sagen. Danke für das Geld, dass so viele Menschen in unsicheren Zeiten wie diesen selbstlos verschenkt haben. Danke aber auch für das Teilen des Links, für liebe Nachrichten und Gebete. Die 42-Jährige hat mittlerweile unter ihren Aufruf geschrieben: „Was ich, beziehungsweise wir, die letzten Tage erleben durften, grenzt an ein Wunder!“

Kurz gemeldet

Neu-Ulm

A-cappella-Konzert mit Windsbacher Knabenchor

Geistliche A-cappella-Chormusik von der Renaissance bis zur Moderne ist am Sonntag, 4. Februar, ab 17 Uhr beim Konzert des Windsbacher Knabenchors in der Petruskirche Neu-Ulm zu erleben. Der Windsbacher Knabenchor unter Leitung von Ludwig Böhme steht für die Synthese von Musikalität, Vielseitigkeit, Genauigkeit und Reinheit des Klangs. Die Homogenität dieses Klangs, die Intonations-sicherheit und die Textverständlichkeit suchen im Knabenchorbereich ihresgleichen. An der Orgel: Tanja Schmid. Karten gibt es bei Ulm Tickets oder an der Abendkasse ab 16 Uhr. Kartenreservierung auch über Dekanatskantorin Tanja Schmid per E-Mail an tanja.schmid@elkb.de. (AZ)